

# Nebelsplater für Anfänger Nr. 7

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **107 (1981)**

Heft 39

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Ich nicht, er auch



Ein Beispiel mehr für die bünzlihafte Einstellung des Nebelspalters und seine blinde Establishment-Hörigkeit ist Hans Siggs Pamphlet (Nr. 12/1981, Seite 3). Warum nimmt er nicht das Häuser- und Grundstückspekulanten auf Korn, hä? Rob. Kindlimann, Brugg

In Nr. 15/1981 glossieren Sie ironisch die Krawallanten der derzeitigen «Jugendbewegung». Mit weit grösserer Berechtigung könnten Sie den gutbürgerlichen Moloch Verkehr anprangern, der volkswirtschaftlich pro Jahr wesentlich grössere Schäden anrichtet, als handfeste jugendliche Demonstrationen es tun. Tsitsi Kleist, Zürich



An die Redaktion des Nebelspalters. Einmal mehr kam in einem Ihrer jüngsten Artikel Ihr Bedauern darüber zum Ausdruck, dass der reiche Westen zu wenig für die arme Dritte Welt tut. Warum eigentlich beklagen Sie nicht einmal ebenso wortgewaltig, dass der kommunistische Osten so wenig für die Dritte Welt tut? Jochen Gsell, Biberist

Hier zeigt sich ein weiterer, schon für blutige Anfänger gangbarer Weg, da er es erlaubt, eine Meinung nachhaltig zu kritisieren, indem man gar nicht auf sie eingeht, sondern fragt, weshalb ein Autor nicht zu einer anderen Sache eine Meinung geäussert habe.

Die Raffinertheit dieser Methode leuchtet ein: Der Angegriffene ist ebenso hilflos, wie man ratlos ist gegenüber der pubertären Entschuldigung: «Ich nicht, er auch!»

Zwar muss man aufpassen. Es kommt nicht selten vor, dass ein Mitarbeiter des Blattes tatsächlich die geforderte andere

Seite einer Sache auch schon behandelt hat. Darauf braucht man aber in Leserbriefen keine Rücksicht zu nehmen; man kann sich darauf verlassen, dass die Leser das längst vergessen haben. Bruno Knobel

## «Freie Fahrt» wie sie Hans Moser sieht.



Cartoons  
72 Seiten  
Fr. 12.80

In seinem humorigen Autofahrbrevier der tollen Ideen serviert Hans Moser seine schmissig präzisen Karikaturen, in denen in stets neuen Varianten der Mensch mit dem Vehikel und der Umwelt oder umgekehrt konfrontiert wird. Wo noch Raum für weiteren Humor freibleibt, hat ihn N. O. Scarpi aus einem unerschöpflichen Anekdotenschatz belegt.

Bild und Text garantieren eine risikolose freie Fahrt in die erheiternden Gefilde des gesunden Humors.

**Laufen Sie zum Buchhändler, er hält «Freie Fahrt» für Sie bereit.**